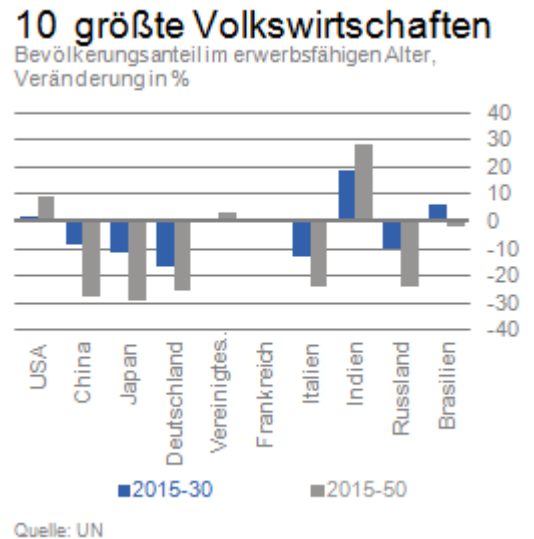


Überwiegend ungünstige Entwicklung des Arbeitskräftepotenzials in den zehn größten Volkswirtschaften

4. November 2015

Der Altersquotient hat in den meisten Industrienationen und den meisten der größeren Schwellenländer während der letzten zehn Jahre seinen Tiefpunkt erreicht. Der Abhängigenquotient ist das Verhältnis derer, die jünger als 15 Jahre oder älter als 64 Jahre sind, im Verhältnis zu denjenigen, die 15 bis 64 Jahre alt sind (Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter). Selbst Chinas Abhängigenquotient erreichte im Jahr 2010 seinen "Sweet Spot" und wird in den nächsten Jahrzehnten rasch ansteigen. Zudem schrumpft die absolute Zahl derer, die sich im erwerbsfähigen Alter befinden, in der Hälfte der zehn größten Volkswirtschaften der Welt. Natürlich werden tiefgreifende demografische Veränderungen in den meisten Volkswirtschaften der Welt wirtschaftliche und finanzielle Auswirkungen haben, u.a. im Bereich der Ersparnisse, der Investitionen und der Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Dem traditionellen ökonomischen Modell zufolge tragen drei Faktoren zum Wirtschaftswachstum bei: das Arbeitskräftepotenzial, Kapital und die Innovationen. Ein Rückgang der Erwerbstätigen wird die Wachstumsaussichten unweigerlich belasten. Die rückläufigen Ersparnisse und Investitionen dürften den gleichen Effekt haben. Das zukünftige Wirtschaftswachstum wird stärker von Innovationen und dem technischen Fortschritt abhängig sein, als das derzeit der Fall ist – in einigen Ländern mehr als in anderen.

In englischer Sprache erschienen am 27. Oktober.



Autor: Markus Jaeger +1 212 250 6971

...mehr zum Research-Bereich **Emerging Markets und Länderrisiko**
Aktuelle Grafiken - Archiv